

Spielzeit 2024/25



2. Kammerkonzert

Nacht Musique


Dortmunder
Philharmoniker

2. Kammerkonzert

Nacht Musique

Do, 24.10.24

19.00 Uhr

Kokerei Hansa, Salzlager

Reika Kosaka,
Stefanie Dietz

Oboe

Alina Heinl,
Amely Preuten

Klarinette

Minori Tsuchiyama,
Pablo González

Hernández

Fagott

Sofie Hestvik Berge,
Peter Loreck

Horn

Tomoko Tadokoro

Kontrabass

Ludwig van Beethoven (1770 – 1827)

**Oktett für zwei Oboen, zwei Klarinetten,
zwei Hörner und zwei Fagotte Es-Dur op. 103**

- I. Allegro
- II. Andante
- III. Menuetto – Trio
- IV. Finale. Presto

Gideon Klein (1919 – 1945)

**Divertimento für zwei Oboen, zwei Klarinetten,
zwei Hörner und zwei Fagotte**

- I. Tempo di marcia
- II. Allegretto scherzando
- III. Adagio
- IV. Allegro

Pause (20 Minuten)

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)

**Serenade für zwei Oboen, zwei Klarinetten,
zwei Hörner und zwei Fagotte c-moll KV 388
(„Nacht Musique“)**

- I. Allegro
- II. Andante
- III. Minuetto in Canone – Trio in canone al roverscio
- IV. Allegro

tdo.li/kako2

In Kooperation mit



Bitte schalten Sie Ihre Handys
aus und denken Sie daran,
dass nicht akkreditierte Bild-
und Tonaufnahmen während
des Konzerts aus urheberrecht-
lichen Gründen untersagt sind.



Konzertprogramm

Harmoniemusiken jenseits ihres Ursprungs

Zu den Musikformen, die mit den Hofhaltungen des Adels untergegangen sind, gehört die so genannte Harmoniemusik. Darunter verstand man ein Ensemble von acht Bläsern, jeweils zwei Oboen, Klarinetten, Hörner und Fagotte, das zur Unterhaltung des fürstlichen Dienstherren zu spielen hatte – vom morgendlichen Wecken über Tischmusik bis zu abendlichen Konzerten. Die Harmoniemusik wäre eine bloße Fußnote der Musikgeschichte geblieben, gäbe es nicht drei große Bläserserenaden von Wolfgang Amadeus Mozart, die die ursprüngliche Funktion der Gattung weit hinter sich lassen. In einem Stück dieser Werkgruppe, der „Gran Partita“ KV 361, ergänzte Mozart das Bläserensemble durch einen Kontrabass, was uns angeregt hat, die Aufführung der auf dem Programm stehenden Oktette von Beethoven und Mozart ebenfalls mit einem Kontrabass klanglich zu verstärken.

Dem von Mozart vorgezeichneten Weg, die Gattung in große Kammermusik zu verwandeln, folgte auch Beethoven in seinem Oktett Es-Dur op. 103. Das Stück stammt nicht aus seinen letzten Jahren, wie die vom Verleger vergebene Opuszahl suggeriert, sondern entstand 1792/93. Es stellt damit die Talentprobe eines noch wenig bekannten Komponisten dar, der damals Mitglied der Bonner Hofkapelle war. Dass Beethoven in dem Oktett den Rahmen höfischer Unterhaltung hinter sich lassen wollte, lässt schon an der viersätzigen Werkanlage ablesen, die nicht der Divertimento-Tradition, sondern der von Sinfonie und Streichquartett entspricht. Es sind dann vor allem der differenzierte Satz, in dem jedem Instrument in ständigem Wechsel zwischen den Stimmen gehaltvolle musikalische Aufgaben überantwortet sind, der Reichtum der thematischen Ideen und die Vielfalt der Verarbeitung, die das ungemein klangschöne Oktett op. 103 zu einem der beliebtesten Werke der Gattung machen.

Gideon Klein, geboren am Nikolaustag im Jahr 1919, gehörte zu den großen kompositorischen Hoffnungen des tschechischen Musiklebens, als das nationalsozialistische Deutschland im März 1939 das Land besetzte. Von

den Invasoren mit Berufsverbot belegt komponierte Klein heimlich und ließ seine Stücke privat aufführen. Unter diesen Umständen entstand das Divertimento für Bläseroktett. Es ist in vielfacher Weise ein Dokument des Widerstands, angefangen von der Besetzung, die eine besondere Landestraktion aufruft, über die Idee, dem dröhnenden Pathos der Besetzer mit Leichtigkeit und Ironie zu begegnen, bis zur Verwendung eines Liedes von Leoš Janáček als Thema der Variationen im dritten Satz. Der Text dieses Liedes, der aus dem Zyklus *Tagebuch eines Verschollenen* stammt, fasst die Gemütslage Kleins und der Zeit beispielhaft zusammen: „Sonn’ ist aufgegangen, Nebel schweben. Ach, was ich verloren, wer kann’s mir wiedergeben?“ Das Wiedererlangen der Freiheit, nach der im Zitat bang gefragt wird, hat Klein nicht mehr erlebt. Im Dezember 1941 wurde er nach Theresienstadt deportiert, wo er trotz der entsetzlichen Lebensumstände weiter komponierte. Kurz vor Kriegsende wurde Klein in Auschwitz ermordet.

„Ich habe geschwind eine Nacht Musique machen müssen“. Diese lapidaren Worte in einem Brief an den Vater Leopold vom Juli 1782 sind das einzige Zeugnis neben dem Autograph, das wir von Mozarts Serenade c-Moll KV 388 haben. Im Gegensatz zur späteren *Kleinen Nachtmusik* entspricht in dieser Nachtmusik kaum etwas dem Begriff einer gefälligen Serenade, weder die Tonart c-Moll noch die hochdifferenzierte Kompositionsweise und am wenigsten Tiefe und Ernst des Ausdrucksgehalts. Das Menuett stellt ein kontrapunktisches, durchweg im Kanon gehaltenes Schaustück dar. Das Kanonthema kehrt auch im Trio wieder, wieder kanonisch geführt, aber nun in Umkehrung und nach Dur versetzt. Mozart muss beim Komponieren ein auserlesenes Publikum im Sinn gehabt haben, das solche Feinheiten zu schätzen wusste.

Sponsoren, Förderer & Partner

Sparkasse Dortmund,
Theater- und Konzertfreunde
Dortmund e.V., Ministerium für
Kultur und Wissenschaft des
Landes Nordrhein-Westfalen,
Konzerthaus Dortmund,
Orchesterzentrum|NRW,
WDR 3 Kulturpartnerschaft

Impressum

Theater Dortmund Spielzeit
2024/2025
Geschäftsführender Direktor:
Tobias Ehinger
Generalmusikdirektor:
Gabriel Feltz
Text und Redaktion:
Dr. Volker Rülke
Gestaltung: Mohr Design
Foto: Sophia Hegewald (Titel)
Druck: color-offset-wälter
GmbH & Co. KG
Redaktionsschluss: 17.10. 2024



[facebook.com/dortmunder-
philharmoniker](https://facebook.com/dortmunderphilharmoniker)
[instagram.com/dortmunder-
philharmoniker](https://instagram.com/dortmunderphilharmoniker)
[www.threads.net/@theater-
dortmund](https://www.threads.net/@theaterdortmund)
theaterdortmund.bsky.social
[youtube.com/dortmunder-
philharmoniker](https://youtube.com/dortmunderphilharmoniker)

www.theaterdo.de

Ticket-Hotline
0231/50 27 222

Biografien

Die Japanerin **Reika Kosaka** studiert in Rostock und vertritt seit der vergangenen Saison die Position der Solo-Oboe bei den Dortmunder Philharmonikern.

Die Oboistin **Stefanie Dietz** war zehn Jahre lang Mitglied im Philharmonischen Orchester Hagen, ehe sie 2005 zu den Dortmunder Philharmonikern stieß.

Alina Heinel erhielt ihre erste Festanstellung als Soloklarinetistin in der Staatsphilharmonie Nürnberg und füllt diese Position seit Februar 2020 bei den Dortmunder Philharmonikern aus.

Die in Krefeld geborene Klarinetistin **Amely Preuten** spielt seit 2022 im Zeitvertrag bei den Dortmunder Philharmonikern.

Minori Tsuchiyama spielte unter anderem im Stuttgarter Kammerorchester und im SWR Sinfonie-

orchester, ehe sie 1998 Solo-Fagottistin der Dortmunder Philharmoniker wurde.

Der Spanier **Pablo González Hernández** wurde 2022 auf die Position des Solofagott der Dortmunder Philharmoniker berufen.

Sofie Hestvik Berge ist seit 2023 Solo-Hornistin der Neuen Philharmonie Westfalen. In der Saison 2022/23 war sie Praktikantin bei den Dortmunder Philharmonikern.

Der Hornist **Peter Loreck** sammelte Orchestererfahrung u. a. bei den Bamberger Symphonikern. Er war von 2019 bis 2023 am Landestheater Detmold angestellt und wechselte 2023 zur Neuen Philharmonie Westfalen.

Tomoko Tadokoro wurde 2008 Solo-Kontrabassistin der Dortmunder Philharmoniker. Seit Januar 2024 unterrichtet sie an der Musikhochschule Münster.

Vorschau

3. Philharmonisches Konzert

Go West!

Werke von **George Gershwin**,
Aaron Copland und **Maurice Ravel**

Meinhard „Obi“ Jenne Drum Set, **Jakob Krupp** Jazz-Kontrabass
Dortmunder Philharmoniker, **Frank Dupree** Klavier und Dirigat

Di, 05./Mi, 06. 11. 2024, 19.30 Uhr

Konzerthaus Dortmund

tdo.li/philko3